

## **Internationaler Weltwassertag Im Zeichen des Klimawandels**

Seit 26 Jahren ist der 22. März der Weltwassertag der Vereinten Nationen. In der Agenda 21 der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro wurde er vorgeschlagen und 1992 von der Generalversammlung beschlossen. Seit seiner Einführung hat der Weltwassertag stetig an Bedeutung gewonnen. Das Motto in diesem Jahr lautet: Wasser und Klimawandel.

Die Folgen des Klimawandels zeigen sich in allen Ländern der Erde immer deutlicher. Die Ressource Wasser nimmt mit ihrer enormen Kraft eine besonders wichtige Rolle ein – als Lebensgrundlage für Mensch und Natur, aber auch im Hinblick auf Dürre oder Hochwasser. Veränderungen in der Wasserverfügbarkeit werden sich auf die Ernährungssicherheit auswirken und haben bereits bewiesen, dass sie eine Flüchtlingsdynamik und politische Instabilität auslösen können. Mit dem sich ändernden Klima werden sich die Eigenschaften der hydrologischen Extremereignisse ändern.

Der Klimawandel wird die in vielen Regionen der Welt bestehende Wasserknappheit verschärfen, die Wasserqualität beeinträchtigen. Der Anstieg des Meeresspiegels und die damit verbundene Zunahme von Überschwemmungen und Sturmfluten bedrohen Siedlungen und Städte in Küstengebieten.

Klimaforscher vermuten, dass in vielen wasserarmen Regionen zukünftig noch weniger Niederschlag fallen wird, bei einer gleichzeitig höheren Wasserverdunstung aus Flüssen, Seen und der Vegetation. Aber auch extreme Wetterereignisse wie Starkregen könnten in vielen Ländern häufiger auftreten. Das erschwert besonders die Landwirtschaft und damit die Versorgung mit Lebensmitteln. Niedrigwasserstand führt aber zum Beispiel auch zu Problemen bei der Kühlwasserversorgung von Kraftwerken und der Energieumwandlung in Wasserkraftgeneratoren. Schmelzende Gletscher, ein ansteigender Meeresspiegel, knapper werdende Süßwasserressourcen, zunehmende Wetterextreme. Der Klimawandel macht sich vielfältig bemerkbar – und dies fast immer durch zu viel oder zu wenig Wasser.

In Deutschland ist es noch nicht zu einer Wasserknappheit gekommen. Wasser ist reichlich vorhanden. „Die wichtigste Voraussetzung für die hohe Qualität des Trinkwassers ist der Schutz der natürlichen Ressourcen“, erläutert Karina Herrmann, Geschäftsführerin der Stadtwerke Bad Herrenalb GmbH. Von 188 Milliarden vorhandenen Kubikmetern Grund-, Oberflächen- und Quellwasser werden in Deutschland pro Jahr nur etwa 2,7 Prozent gefördert. Das Wasser, das am Ende aus der Leitung kommt, ist qualitativ hochwertig. Außerdem ist es das mit Abstand günstigste Lebensmittel in Deutschland. Ein Liter kostet im Durchschnitt nur 0,2 Cent. „Durch die einmalige geographische Lage von Bad Herrenalb beziehen wir das Trinkwasser aus mehreren ständig kontrollierten Quellen. Dadurch können wir höchste Trinkwasserqualität garantieren“, sagt Karina Herrmann.

„Auch in diesem Jahr werden wir uns mit den Drittklässlern der Bad Herrenalber Falkensteinschule auf den Weg des Wassers begeben“, verspricht Karina Herrmann. Der festgesetzte Termin wurde aufgrund der aktuellen Gefährdungslage durch das Coronavirus nun leider abgesagt, jedoch wird schon nach einem Ersatztermin gesucht. Gemeinsam mit dem Wassermeister der Stadtwerke Bad Herrenalb GmbH soll es dann tief hinab zur Quelle am Rennbrunnen gehen und im Anschluss soll der Hochbehälter Bottenberg erkundet werden. "Es ist wichtig, dass schon die Kinder erfahren, wo ihr Trinkwasser herkommt und was alles für die Qualität gemacht wird. Dann gehen Sie auch umweltbewusst mit dem Gut Wasser um“, ist sich Karina Herrmann sicher.

**Presse Kontakt:**

Sandy Schmidt

**Stadtwerke Bad Herrenalb GmbH**

**Siebertäler Therme**

Tel. (07083) 9259-18

Fax (07083) 9259-51

[sandy.schmidt@stw-badherrenalb.de](mailto:sandy.schmidt@stw-badherrenalb.de)